

## Allgemeine Vorbemerkung über die Geschichte der jülich-klewischen Lande.

Die Geschichte der jülich-klewischen Lande unterscheidet sich von den Geschichten der meisten Provinzen des preußischen Staates dadurch, dass sie es weder mit den Schicksalen eines besonderen Volkes zu tun hat, das, sei es durch Waffengewalt oder durch das allmähliche Eindringen deutscher Bildung, aus seiner Volkstümlichkeit herausgerissen und wie ein fremder Zweig auf den allgemeinen Stamm des deutschen Lebens gepfropft wurde, wie in Preußen, Brandenburg, Pommern oder Schlesien. Auch führt sie uns nicht das Bild eines Staates vor, den ein kühnes und planvolles Ringen einem höheren Ziele entgegentreibt. Nicht einmal der Name eines deutschen Volksstammes wie etwa in Sachsen, bietet hier einen nötigen Anknüpfungspunkt. Denn, obgleich in späterer Zeit in den westfälischen Kreis gezogen, gehört doch ursprünglich nur der kleinste Teil unserer Lande dem eigentlichen Westfalen an.

Es ist die Einzelgeschichte deutscher Grafschaften, die auf dem vielfältigen Stamme des deutschen Reiches sich gleich einzelnen Blättern zufällig und allmählich entfalteteten und wuchsen, bis sie die Hand des Schicksals ebenso allmählich und zufällig zu Einem Kranz zusammenflocht. Dazu bestimmt, sich schmückend in Preußens Krone zu flechten. Dennoch gewinnt die Geschichte dieser Lande hohe Bedeutung, indem sie einerseits in das fehdevolle Ritterleben des deutschen Mittelalters recht eigentlich und tief hineinführt, andererseits von einer großen Zahl preiswürdiger Fürsten zu erzählen weiß, deren rühmliches Walten sich noch heute in dem blühenden Kunstfleisse, wie in dem treu bewahrten deutschen Biedersinn des Volkes ausspricht.



Herzogtum Cleve